

Beeinträchtigt Armee 95 unser Milizsystem?

Autor(en): **Widmer, Andreas W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **162 (1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-64343>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

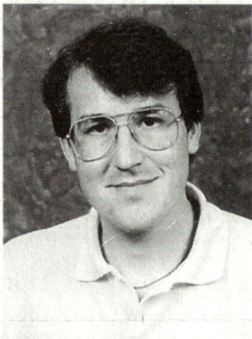
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beeinträchtigt Armee 95 unser Milizsystem?

Andreas W. Widmer

Die Beibehaltung des Milizsystems war eine zentrale Vorgabe des Vorstehers des Eidgenössischen Militärdepartements bei der Planung der Armee 95. Eine Diplomarbeit der Hochschule St. Gallen hat sich nun intensiv mit dieser Problematik auseinandergesetzt und untersucht, ob diese Grundvoraussetzung in der jetzigen Realisierung auch wirklich eingehalten wird. Untersucht wurden insbesondere die Belange «Milizfähigkeit», «Professionalisierung», «Kommandobesetzungen», «Wehrgerechtigkeit», «Wirtschaftsverträglichkeit» und «Einfluss der Miliz».



Andreas W. Widmer, Hauptmann, Truppeninformationsdienstoffizier des Infanterieregimentes 33, Präsident der OG Untertoggenburg, Wil und Gossau, Wolfhalden 13, 9500 Wil SG.

Professionalisierung

Das Milizprinzip schweizerischer Prägung, welches nicht nur das Militärwesen, sondern das politische System generell durchdringt, ist weltweit einzigartig. Die Frage nach dessen Zukunft gewinnt im Rahmen der Diskussionen um Professionalisierung der Armee und allgemeine Wehrpflicht denn auch zunehmend an Bedeutung.

Im aktuellen gesellschaftlichen Umfeld überwiegen derzeit die Ursachen für eine Professionalisierung der Armee:

Normative Ursachen

- steigende Individualisierung,
- abnehmende Partizipations- und Leistungsbereitschaft,
- geänderte Bedrohungsperzeption.

Strukturelle Ursachen

- gesteigerte Arbeitsteilung,
- schwindende Miliztauglichkeit,
- finanzielle Überlegungen.

Auch Armee 95 macht einen Schritt in Richtung Professionalisierung. Die drei bestehenden Berufsformationen (Überwachungsgeschwader, Festungswachkorps und Militärische Verkehrspolizei) werden zwar nicht wesentlich ausgebaut, erhalten aber innerhalb der um einen Drittel reduzierten Armee einen grösseren Stellenwert. Insgesamt wird auch die Instruktorendichte (Anzahl Berufsausbilder pro Armeeingehörig) höher. Dies ist zwar im Hinblick auf die erhöhten Anforderungen bei den verkürzten Ausbildungszeiten – und auch zur Deckung des grossen Nachholbedarfs – sehr erstrebenswert, bringt aber andererseits in bezug auf die Kommandobesetzungen gewisse Nachteile.

Kommandobesetzungen

Für das Milizprinzip ist, namentlich bei der Besetzung von Kommandofunktionen, das Verhältnis von Miliz- zu Berufsoffizieren von besonderer Bedeutung. In der Regel arbeiten Berufsoffiziere hauptsächlich als Ausbilder und verfügen somit aufgrund ihrer Arbeit über umfassendere militärische Kenntnisse. Demgegenüber bringen Milizoffiziere aus ihrer beruflichen Tätigkeit meist eine grössere Führungserfahrung und im Durchschnitt auch höhere intellektuelle Vorbildung mit. Gleichwohl scheinen Berufsoffiziere, vor allem technischer Truppengattungen, bei Kommandobesetzungen gewisse Vorteile zu geniessen.

Da auch in der Armee 95 Milizkarriere und Berufslaufbahn nicht grundsätzlich entkoppelt sind, wird sich die Kommandopyramide auch wegen des Wegfalls vieler Kommandos weiter zu Lasten der Milizoffiziere verändern. Die Besetzung von Generalsrängen mit Milizkadern wird durch den Wegfall der meisten Miliz-Brigadekommandos wie auch aus finanziellen Gründen stark erschwert. Insgesamt beeinträchtigen solche entfallenen Karrieremöglichkeiten die Attraktivität der Milizoffizierslaufbahn.

Aus staatspolitischer und führungstechnischer Perspektive ist dies sehr negativ zu werten. Kommt noch hinzu, dass gleichzeitig damit auch die von der Privatwirtschaft günstig erbrachten Leistungen zugunsten der Armee wegfallen.

Wehrgerechtigkeit

Das deutlich gesteigerte Wehrentzugsverhalten (Dienstverweigerung und unechte physische beziehungsweise psychische Untauglichkeit) sowie die wesentlich liberalere Regelung von Dispensationswesen und Ersatzpflicht zeigen eine klare Tendenz hin zur allgemeinen Dienstpflicht anstelle der allgemeinen Wehrpflicht.

Wirtschaftsverträglichkeit

Eine wesentliche Konzession an die Wirtschaft besteht sicherlich in der generellen Reduktion der Dienstzeiten, insbesondere auch bei Kadern. Andererseits werden die Kadervorkurse jedoch nicht mehr über das Wochenende – zu Lasten der Armeeingehörigen –, sondern an Wochentagen – und somit

zu Lasten des Arbeitgebers absolviert. Ob die verbesserte Kaderaus-
bildung im Wettbewerb mit den zivilen Managementausbildungen wieder gleichziehen kann, wird sich noch weisen müssen.

Leider sind die Personalchefs der kleinen und mittleren Unternehmen immer weniger bereit, eine militärische Karriere ihrer Mitarbeiter zu unterstützen. Bedenklich ist zudem, dass sich die Gruppe der Selbständigerwerbenden innerhalb des Kaderns stetig verkleinert. Bald die Hälfte der Teilnehmer an den Stabs- und Kommandantenschulen sind mittlerweile Instruktoren, Beamte oder Angestellte von Banken und Versicherungen.

Durch die schwindende Akzeptanz der militärischen Karriere in Wirtschaft und Gesellschaft wird das Milizprinzip in seinem Lebensnerv getroffen. Nur wenn die Wirtschaft bereit ist, auch ihre besten Führungskräfte für Militärdienstleistungen freizustellen, lässt sich das Milizprinzip langfristig aufrechterhalten.

Einfluss der Miliz

Wenn die geplante Ausbildungsreform mit festen Ausbildungsplätzen

und standardisierten Übungen einmal realisiert sein wird, dürften die Milizkader wohl entlastet werden. Als Opfer dieser effizienteren Ausbildung werden ihnen damit aber auch interessante und anspruchsvolle Führungsaufgaben verlorengelassen.

Hinsichtlich konzeptionellen Überlegungen hat die Miliz gegenüber früheren Armeereformen (Armeedebatte in den sechziger Jahren) ihren Einfluss weitestgehend verloren. Milizverbände wie beispielsweise Offiziers- und Unteroffiziersgesellschaften wurden im wesentlichen auf eine politische Bedeutung zurückgebunden. Die Armeereform 95 kann in dieser Hinsicht als Reform von oben bezeichnet werden.

Zusammenfassung

Bei der Armee 95 ist insbesondere in den Bereichen «Ausbildung» und «Kommandobesetzungen» eine vermehrte Professionalisierung feststellbar.

Insgesamt ergibt sich aber mit Armee 95 nur eine geringe Beeinträchtigung des Milizprinzips.

Bei einer weiteren Verkleinerung der Armee auf einen Bestand von 200 000

Armeeangehörigen dürfte die Schmerzgrenze der «Milizfähigkeit» allerdings erreicht sein.

Die vollständige Studie im Umfang von 105 Seiten kann direkt beim Verfasser bestellt werden:
Andreas W. Widmer, Wolfhalden 13,
9500 Wil SG, Telefon 073 22 60 22 /
Fax 073 226 226. ■

Von Solferino bis Sarajevo

Die humanitäre Solidarität im aktuellen strategischen Umfeld

Die Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS) organisiert am 10./11. Mai einen Besuch bei der UNO und beim IKRK in Genf.

Reiseleiter: Divisionär Louis Geiger, Militärberater des IKRK.

Kosten: Fr. 320.- (inkl. 1 Übernachtung). Es sind noch wenige Plätze frei.

Interessenten sind gebeten, sich beim GMS Reisebüro Schmid in Wettingen zu melden.

Der Schuh für jeden Zweck

bei **Bürgi's** 

SCHUH-HAUS

Modell «Luna»
aus Leder/Comfortex

Fr. 139.-

Gr. 38-47



- 100% wasserdicht
- sehr leicht im Tragen
- stark kälteisolierend
- Farbe schwarz und olive

Gut geeignet für Militär, Polizei, Securitas usw.

Tel. 041 280 21 44 Fax 041 280 21 80

Bestellcoupon

bitte einsenden an Bürgi's Schuhhaus, Sonnenplatz, 6020 Emmenbrücke

Ich bestelle Paar Schuhe Grösse , Modell «Luna»
(Ab Gr. 47 Übergrossenzuschlag Fr. 12.-)

Ich wünsche weitere Informationen
über Ihre Angebote: Tel _____

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____